Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

swinde vnd starch antreibūg zu dem
wchlie venerier lust, das hat sē bēdict
wol erchant vnd darumbe hat er indem
36 capitel, vnd auch indem 39 seiner regel
allen gesunden vnd starchen munichn
alles fleisch vboten, als lange sie gesunt
vnd starkh seint, wan er hat gemerchbt
vnd belumen. das muniche durch die gl
ubde irer pfessien sich zu haltūge ewig
cheusheit gotz vesticlich vbunden haut,
vnd auf das sie durch vmeidūg des
fleisches von vncheusphen begird
desl ledig wern, vnd ob sie etwa ange
fochten wurden, das sie den desl leicht
wider sten vn sie ubwinden mochten,
vnd also dester sicherer werrn vd dem
falle in sunde der vncheusthaide, vnd
brechūge irer glubde, so hat er in durch
satzūge seiner regel alles fleischessen
vboten. als lang sie gesunt vnd starch
seint, Vnd hat jn ander solich speise
erlaubt zu nutzende, die in zu irer noit
durft benuglich ist, vnd durch die dy
last vnd vncheusthe begirden des leibs
nit also vast genert vnd gesterckt wdn
als durch fleischspeise, Wan er hat ge
achtet, das fleischessen gesunden vnd
starchen munichen zubehaltūge irer
gesuntheide vnd chrefte nit nut sey,
vnd das es in mocht sein ein sach der
entzuntnisse zu vncheusheit, vnd dar
umb hat er solichen munichen das fle
schessen streuglich vboten, vnd hat
es herlaubt den chranchen vnd zu mal
swachen munichen bis zu irer wider
bringunge, Wan den mag das fleisch
essen darzu nutz sein, das sie dester
ce wider gesunt wden. vnd widder zu
irn chrefften chumē, ob sie anders die
widder hchobern mogent, vnd das
in das die weil nit schade sey, Vnd ein
antreibūge zu ūrm falle als den gesun
den vnd starkhen. Das ander stuck, das
zugewinende oder zw behaltende die
cheusheit auch vast nutz ist das ist
chargheit essens vnd trinckes die ge
haltē wirt durch messichait wan als
die weisen sprechent so ist cheusheit
ein tocht der messichaide, Wan als
ein mutt ein tocht gebert vnd sie nert,
also gebert vnd nert messichait die
cheusheit, vnd das widderig last der
vncheusheit hercedert sy vnd lesht,
es. Das hat gelert ein weiser heidensch
meist mit den worten. Aue cererem vnd
liberū hchalent venus. Die heiden
glaubten, es wer ein gotin ubs die fru
chte des getreides vnd die hiessen sie
cererem. vnd es wer ein got ubs den
wein. vnd den hissen sy liberū, vnd
also ist das der sienn der vorigen wort
Aue die gotin der fruchte. vnd an den
got des weins hchalt venus. das ist
durch mehichait essens vnd trinckens
hchalt die begirde der vncheusheide
Wan wie ein feuer vblicht od gempnrt
wirt dem mā holz od brende entzucht
die es nērnt vnd mērnt, also vblicht
auch die begirde der vncheusheide od
wirt gempnrt, so ir enzogen wirt vbe
rige narūge essens vnd trinckes. durch
die sie entzundet wirt vn auch genert
vnd gemert wirt. Darumb hat sē bēdict
indem 39 capitel seiner regel gar weislich
vnd vorsichtcliclich gesagt, das in allen

plonen